

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 1.65.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Bezirk
M 1.65; im sonstigen
inländischen Verkehre
M 1.75;
hierzu 30 Pf. Bestellgeld.

Veränderungen können alle Ver-
änderungen und in Verbindung die
Veränderungen entgegen.
Telegraphische:
Enztäler, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einfache Seite 10 Pf.
bei Anzeigenverteilung
durch d. Geschäftsstelle
Kellerei-Teile 30 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag
der im Falle der Nach-
verleibt, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für technische Beiträge sind
keine Gebühren vorzunehmen.

Nr 253.

Neuenbürg, Montag den 29. Oktober 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 27. Okt. (WZ) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

Franzosen und Engländer setzten gestern tags-
über auf dem Kampffeld in der Mitte der ständ-
rischen Front von neuem starke Kräfte ein, um
die Schlachtentscheidung zu suchen. Der Er-
folg blieb unklar. Vergebens haben die
feindlichen Divisionen sich in unserer Abwehrzone
verbunden. Gesteigerte Artilleriewirkung lag auf
dem Kampfgebiete, ehe der Feind zum Angriff
schritt. Vor der sich vorwärts schiebenden Feuer-
walze brachen seine Sturmtruppen vor. Nörd-
lich von Virshoote gelangten die Franzosen bis
Bullshoof, von dort wurden sie im Gegenstoß
ins Trichterfeld zurückgeworfen. Zwischen der
Straße Merten-Boellapelle und der Bahn
Kalers-Opren drangen in wiederholtem Ansturm
die Engländer vor. Nach hin- und herwogenden
Kämpfen, die westlich von Vashendaele besonders
erbittert waren, mußte sich der Feind mit wenigen
Trichterlinien vor seinen Ausgangsstellungen be-
gnügen. Abgesehen vom Hauptangriff wurden
mehrere englische Divisionen gegen unsere
Front von Beclaere bis Ghelweel vorge-
führt. Im Angriff brachen sie in den Park von
Boezelhoel und Ghelweel ein. Doch wurde der
Feind in kraftvollem Gegenangriff gleich wieder
über die alte Linie zurückgeworfen. Zeitkämpfe
dauernten bis in die Nacht. Das starke
Feuer lies nur vorübergehend nach. Truppen
aus allen Teilen des Volkes haben ruhmvollen
Anteil an dem für uns günstigen Ausgang des
Schlachttages.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

In wenigen Abschnitten am Oise-Aisnekanal
nahm der Artilleriekampf größere Stärke an.
Die feindliche Infanterie versuchte gegen Abend
vergeblich an mehreren Stellen auf dem Nord-
ufer des Kanals Fuß zu fassen.

In der Champagne und an der Maas sie-
gerete sich vielfach die Feuerfähigkeit in Verbind-
ung mit Aufklärungsgefechten.

Auf dem
östlichen Kriegsschauplatz
und an der
mazedonischen Front
ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die unter der persönlichen Oberleitung Seiner
Apoll. Maj. des Kaisers Karl von Oester-
reich, König von Ungarn vorbereitete Operation
gegen die Hauptmacht der italienischen Armee
reift unter der Mitwirkung der unversiehblichen
Stoßkraft deutscher Truppen, die Schulter an
Schulter mit ihren tapferen Waffenbrüdern am
Isonzo in den Kampf treten, großem Erfolg
entgegen. Die zweite italienische Armee ist
geschlagen. Durch gutes Wetter begünstigt,
drangen über die Höhen und durch die Täler,
vielfach zähen Widerstand des Feindes brechend,
deutsche und österreichische Divisionen unaufhalt-
sam vorwärts. Der scharfgratige Höhenrücken
des Stol wurde von der R. und R. 22. Schützen-
division genommen. Der 1641 m hohe, hart
besetzte Gipfel des Monte Matajur, fiel schon
am 25. Oktober, 7 Uhr vormittags, 23 Stunden
nach Beginn unseres Angriffs bei Tolmein
durch die hervorragende Tatkraft des Leutnants

Schneber, der mit vier Kompagnien des ober-
schlesischen Infanterie-Regiments 63 den starken
Grenzlagerpunkt fürmte. Kampf- und Marsch-
leistung aller Truppen, die durch die Vorberge
der Julischen Alpen der italienischen Ebene zu-
streben, sind über jedes Lob erhaben. Die Zahl
der Gefangenen hat sich auf 80 000, die der er-
beuteten Geschütze auf 450 erhöht. Unüberseh-
bares Kriegsgerät muß aus den genommenen
Stellungen der Italiener noch geborgen werden.

26 Flugzeuge sind in den zwei letzten Tagen
abgeschossen worden.

Die italienische Isonzofront wankt bis zur
Wippach. Auf der Karsthochfläche hält der Gegner.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Aus dem österr. Kriegspressequartier.

Wien, 28. Okt. (WZ) Heute früh
haben österr.-ungar. Truppen Görz besetzt.
Die Italiener sind über den Isonzo zurück-
gewichen.

Großes Hauptquartier, 28. Okt. (WZ) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern:

In Flandern war die Feuerfähigkeit längs
der Harniederung wieder stärker als früher
insbesondere bei Dymuiden. Zwischen Stan-
kaarisee und der Straße Menin-Opren schwoll
der Artilleriekampf teilweise zu großer Heftigkeit
an. Morgens griff der Feind an der rechten
Einbruchsstelle südwestlich des Houthousterwaldes
erneut an, ohne größere Vorteile als am Vor-
tage zu erzielen.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Am Oise-Aisne-Kanal verstärkte sich die
Feuerfähigkeit bei Banceourt und Anizy le Château.
Nachmittags stießen starke französische Kräfte tief-
geleitet am Chemin des Dames östlich von
Billeneuve und nordwestlich von Braille gegen
unser Linien vor. Sie wurden überall blutig
abgewiesen. Bei Souai, Tahure und Le Mesnil
in der Champagne führten unsere Stoßtruppen
erfolgreiche Unternehmungen durch.

Auf dem östlichen Miansufer unterhielten die
Franzosen hartes Feuer auf die kürzlich im
Chammewald von uns gewonnenen Gräben.

Auf dem
östlichen Kriegsschauplatz
und an der
mazedonischen Front
keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die schnell Weiterführung des gemeinsamen
Angriffes am Isonzo brachte auch gestern schnelle
Erfolge. Italienische Kräfte, die unseren Divi-
sionen den Austritt aus dem Gebirge zu ver-
wehren suchten, wurden in kraftvollem Stoß
zurückgeworfen. Abends drangen deutsche Trup-
pen in das brennende Cividale, der ersten
Stadt im italienischen Tiefland, ein. Die Front
der Italiener bis zur Adria ist ins Wanken ge-
kommen. Auf der ganzen Linie sind unsere
Korps im Nachdringen. Görz, die in den
Isonzokämpfen vielumkämpfte Stadt, ist heute
von österr.-ungar. Divisionen genommen worden.
Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als
80 000

gestiegen. Die Zahl der Geschütze hat sich auf
mehr als 600 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 28. Okt., abends. (WZ. Amtlich.)
In Flandern lebhafteste Feuerfähigkeit bei Diz-
muiden und Houthousterwald.

Am Oise-Aisne-Kanal bei Filain örtliche
Kämpfe.

Im Osten nichts Wesentliches.
Die italienische 2. und 3. Armee sind im
Rückzug nach Westen. Unsere Verfolgung ist
vom Gebirge bis zum Meere in schnellstem Fort-
schreiten. An Gefangenen sind bis jetzt 100 000,
an Geschützen über 700 gezählt.

Neue U-Bootsfolge.

Berlin, 27. Okt. (WZ. Amtlich.) Im
Aemskanal und in der Nordsee wurden durch unsere
U-Boote wiederum 18 500 Br. R. T. versenkt. Unter
den vernichteten Schiffen befinden sich zwei mittel-
große bewaffnete englische Dampfer, ferner der be-
waffnete italienische Dampfer „Gamma“ (3111 T.)
und der englische Segler „Edra“. — Außerdem
wurde ein tiefbeladener Dampfer torpediert, der je-
doch schwer beschädigt eingeschleppt werden konnte.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 28. Oktober. (WZ. Amtlich.) An
der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote
wieder 6 Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete
englische Dampfer „Maine“, sowie die englischen
Dampfer „Calmore“ und „R. M. Barkley“. Ersterer
hatte, nach Art der Explosion zu urteilen, Munition
geladen, letzterer führte Bier von Dublin nach
Liverpool. Ferner waren unter den versenkten
Schiffen zwei englische tief beladene Dampfer, von
denen einer bewaffnet war.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 28. Okt. (WZ. Amtl.) Nördlich
Ostende kreuzende leichte Streitkräfte des Gegners
wurden am 27. Oktober nachmittags gleichzeitig von
unseren Torpedobooten mit Artillerie und einer
großen Zahl von Flugzeugen mit Bomben ange-
griffen. Obwohl der Feind beschleunigt nach Westen
abmarschierte, wurden ihm mehrere Treffer beige-
bracht. Die eigenen Streitkräfte sind unbeschädigt
zurückgekehrt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

Daß wir in Italien einen großen Sieg er-
reichten haben, das wissen wir nun gewiß. Die
Operation „reift großen Erfolgen entgegen“, ver-
ständet Ludendorff. Und wir wissen, daß er zu
allererst der Mann voreiliger Schaumschlägerei ist.
10 000, 30 000, 60 000, 80 000 Gefangene, 300,
450, 500, 600 Geschütze: so wachsen sprunghaft
die Beuteziffern, wie einst nach dem Siege bei
Tannenberg glorreichen Angebens. In gewalti-
gen Kampf- und Marschleistungen sind unsere Trup-
pen auf dem rechten Isonzoufer die Höhen binan-
gekommen. Der 1668 m hohe Berg Stol und der
besetzte Gipfel Mt. Matajur (1641 m) ist genom-
men. Von dort ab senkt sich das Gelände in die
Ebene von Cividale und Udine, die sich nun den
verfolgenden Truppen öffnet. Ernsthafter Wider-
stand ist hier kaum mehr zu erwarten, denn die
zweite italienische Armee, die Ludendorff nun als
ganz geschlagen bezeichnet, scheint völlig aufgerieben
zu sein. 80 000 Gefangene! Das sind 27 kriegs-
starke Regimenter. Die italienische Front wankt
bis zur Wippach — von der Wippach bis zum
Meere sind kaum noch etwas mehr als ein Duzend
Kilometer. Inzwischen ist nun nach dem neuesten
Telegramm vom Sonntag von der Triester Seite,
vom Karst her, auch Görz, die „Erlöse“ vom
August 1916, wieder in österreich. Besitz gekommen.
Der blutgetränkte Gewinn von 11 Isonzokämpfen
erschmilzt den Italienern sah unter den Händen,
heute schon sehen sie den unter schändlichem Verrat

be-Verein
Neuenbürg.
Schuhmacher-
des Bezirks!
den 28. Oktober,
1/4 4 Uhr, findet im
hier eine nochmalige
Sammlung
er sämtliche Schu-
r und ältere Ge-
st. eingeladen sind.
Interesse der Zeit
er dieser Verfam-
Der Vorstand.
Wildbad.
axis Frißme
strasse 75.
weiteres persönlich
sprechen.
n 9—12 u. 2—6 Uhr.
aufen einige gute
schöne
Ziegen
abrik Höfen n. G.
räftiges
n-Mädchen
gesucht.
rzwaldheim
ömburg,
on Höfen.
Ein grauer
Wolfshund
kaufen und samt
Belohnung abge-
n bei
au Kuechle,
Bienenheim, Wildbad.
Obstverwertung
und mit Zucker
40 Pf.
ann, 125 neue
ije — Pilz- und
ntengerichte —
30 Pf.
ann Schwachhafte
ffel- und Kobl-
Rüchle 30 Pf.
empfehlen
ung d. „Enztälers“.
esdienste
Neuenbürg
De. den 28. Oktober,
ab Febr. 13, 7 bis 9:
7).
Detail M 1.
1/4 Uhr für die Söhne
Bücher (M 1.00)
den 21. Oktober, abends
Schnitzfeier des 21. St-
mit burgischen Gesell-
Scher für den „Re-
bant“
her Gottesdienst
Neuenbürg
den 28. Oktober 1917,
ab Febr. 13 und Ant-
1/4 4 Uhr abends
ante.



herausgeforderten einstigen Bundesgenossen als Feind auf dem eigenen Boden. Ein zerschmetterndes Strafgericht des Himmels. — Gleichzeitig mit dem Siege am Nonzo haben die Helden an der Flandernfront eine große Abwehrschlacht geschlagen und gewonnen. Die Engländer und Franzosen haben offenbar in der Absicht, den bedrängten Verbündeten in Italien zu Hilfe zu kommen, und einen Teil der deutschen Truppen von der österreichischen Front zurückzuholen, ihre gewaltigen Stöße in schnellerer Aufeinanderfolge als geplant vorgetrieben, um Cadorna zu entlasten. Der Angriff in Flandern hat sich im wesentlichen mit der Belegung weniger Trichterlinien begnügen müssen. Ruhmvolk wetteifernd haben Feldgrane aller deutschen Stämme die Engländer zurückgeschlagen und einen günstigen Ausgang des Schlacht-tages herbeigeführt. Ein doppelter Sieg an einem Tage: Grund zu festlicher Siegesfreude.

Berlin, 27. Okt. (WZ.) Der 26. Oktober war für die Truppen unserer Flandernarmee ein schwerer Kampftag. Dem Trommelfeuer, das um 6.45 Uhr vormittags auf der gesamten Kampffront von Merthem bis Zandvoorde schlagartig einsetzte, folgten starke, tiefgegliederte Angriffe der Franzosen in Gegend Draabank, der Engländer südlich des Houthouster-Waldes, westlich Jonnebeke und an der Straße Ipern—Menin. Etwa 10 Divisionen suchten sich durch den knietiefen Schlamm gegen unsere Stellung vorzuarbeiten. Wo es dem Gegner gelungen war, in unsere Verteidigungszone einzudringen, warfen ihn kräftige Gegenstöße in seine Ausgangsstellungen zurück. Das Dorf Gheluwelt und der Part von Bagelhoel, die vorübergehend vom Gegner besetzt waren, sind wieder fest in unserer Hand. Das Dorf Draabank verblieb den Franzosen. Auch die in der Mittagsstunde einsetzenden Angriffe konnten das Schicksal der Schlacht nicht wenden, die als ein glänzender Erfolg unserer Verteidigung bezeichnet werden muß. Truppen aus Nord und Süd wetteiferten in zäher Verteidigung und schneidigen Gegenangriffen, unter ihnen Bärteberger, Banern, Hannoveraner. Bisher sind 300 Gefangene gemeldet.

Rundschau.

Berlin, 28. Okt. (WZ.) Der Kaiser hat dem Kommandeur der 12. Infanterie-Division, Generalmajor Lequis, und dem bereits im Heeresbericht vom 27. Okt. genannten Leutnant Schnieber von Infanterie-Regiment Nr. 63 den Orden Pour le mérite verliehen. Schnieber ist am 2. Septbr. 1914 zum Offizier befördert worden. (Schnieber hat mit seinem Häuflein den 1641 Meter hohen Mt. Malajur, das Tor, das die Ebene verschloß, erklümt.)

Italienischer Bericht vom 27. Okt. Nachdem der Feind an mehreren Stellen unsere Grenze zwischen dem Monte Canin und dem Zugang zum Andrio überschritten hatte, suchte er die Einmündung der Täler zu erreichen. Auf dem Karst verstärkte er seinen Druck und führte mehrere starke Stöße aus, die zurückgeschlagen wurden.

Zürich, 27. Okt. (SWS.) Die Schweizer Blätter bringen in fett gedruckten Überschriften die Meldungen vom Beginn der deutsch-österreichischen Offensiv- und deren günstige Weiterentwicklung. Die „Neue Zür. Ztg.“ meint, daß der Gewittersturm gegen Italien angebrochen sei und daß es jetzt um die Geschichte des Landes gehe. Der „Zür. Tagesanzeiger“ betont, daß die ganze österreichische Völkertafel trotz allem Friedenssehnen darin einig sei, daß gerade diesem Gegner, dem verräterischen Bundesgenossen von einst, kein Entgegenkommen gezeigt werden dürfe. Die Basler Nationalzeitung bemerkt, die von den Deutschen und Österreichern eingeleitete Offensive sei die Folge der fanatischen Hartnäckigkeit mit welcher die Ententeführer in allen ihren Rundgebungen an den Zielen eines beutungsreichen Imperialismus festhalten.

Genf, 27. Okt. (SWS.) Das Petit Journal meldet aus Italien: Hier kann nur durch schnelles Zuführen frischer Kräfte zu neuen Siegen geführt werden. Italien ist aus eigenen Beständen hierzu in erforderlichem Maße nicht in der Lage. Die Alliierten müssen die schleunige Ueberführung von Truppen des griechischen Heeres an die italienische Front veranlassen.

Rotterdam, 28. Okt. Daily Mail schreibt, die Alliierten seien es der Gerechtigkeit ihrer Kampfsiege schuldig, daß sie Italien vor dem Schicksal Rußlands bewahren. Die Reden italienischer Parlamentarier erreichten in ihrer maßlosen Verblendung die Leidenschaften im Petersburger Arbeiterrat. Italien müsse aber den Krieg fortführen, wenn es nicht als Großmacht verschwinden wolle.

Berlin, 27. Okt. Aus Genf wird der „Berl. Morgenpost“ berichtet: Der „Matin“ meldet von der italienischen Front: Der Druck der Deutschen und Österreichischer Geißt auf die ganze italienische Front über. Die kurze aber wirksame Artillerievorbereitung hat es den tapferen italienischen Truppen nicht mehr möglich gemacht, ihre Geschütze nach rückwärts zu bringen. Wo aber die Italiener der furchtbaren Artillerievorbereitung standhielten, mußten sie nach heldenmütigem Widerstand dem in Massen unternommenen Infanterieangriff weichen. Der schwerste strategische Verlust ist die Einbuße der italienischen Stellungen vor Tolmein.

Berlin, 27. Okt. (WZ.) Zur Kriegszieldebatte in der französischen Kammer bemerkt die „Nordd. Allgem. Zeitung“: „Elsas-Lothringen haben wir vom Feinde befreit. Die Grenzmarken im Westen, die in Zeiten der Uneinigkeit und Schwäche vom Deutschen Reich getrennt wurde, ist seit 1871 wieder zum Mutterland zurückgeführt und mit ihm vereint worden. Damit ist der einstige rechtliche Zustand wieder hergestellt worden, so daß es für Deutschland eine elsas-lothringische Frage nicht gibt.“

Berlin, 26. Okt. Im bayerischen Landtag gab der Abgeordnete Müller-Meinigen heute die Erklärung ab, daß die fortschrittliche Volkspartei die Friedensentschließung vom 19. Juli als durch die Ereignisse überholt betrachte, daß die Partei jeden Hungerfrieden, jeden Verzichtsfrieden, jeden status quo ante-Frieden auf das allerentschiedenste ablehne und für einen ehrenvollen deutschen Frieden eintrete. Als Gegenwartsprogramm der fortschrittlichen Volkspartei bezeichnete Dr. Müller-Meinigen Wahrheit und Klarheit, geschlossene Einigkeit nach innen, gute Behandlung der Soldaten und enge Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Volksvertretung.

Berlin, 27. Okt. (WZ.) Das „Berliner Tagblatt“ berichtete über eine Unterredung die der Reichstagsabgeordnete Hauptmann im Auftrage der an der interfraktionellen Besprechung beteiligten Parteiführer am Donnerstag Nachmittag mit dem Stellvertreter des Reichskanzlers Staatsminister Dr. Helfferich gehabt hat. Daß eine solche Unterredung stattgefunden hat, ist richtig. Die Angaben des „Berliner Tageblattes“ über den Inhalt dieser vertraulichen Unterredung sind unrichtig.

Berlin, 27. Okt. Die Finanzminister der Einzelstaaten treffen in der nächsten Woche in Berlin zu Beratungen über die neuen Steuern ein. — Wie wir bestens erfahren, ist die Anbringung einer neuen Kriegskreditvorlage an den Reichstag für Anfang Dezember zu erwarten.

Berlin, 27. Okt. Dem Herausgeber der jetzt verbotenen Zeitschrift „Zukunft“, Maximilian Harden, ist auch das Reden im ganzen Deutschen Reich für die Dauer des Krieges verboten worden.

Württemberg.

Die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den württ. General Freiherrn v. Soden.

Als Mitte August 1914 die Armeen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern sich eben ansetzten, den ersten entscheidenden Schlag gegen die auf Saarburg vorgedrungenen französischen Heeresmassen zu führen, da versammelte sich unweit Freiburg eine württembergische Reserve-Division. Zurück über den Grenzflaum der Nochnoegen mußte der Franzose gejagt werden. Mitten in ihrem Siegeslaufe wird die Division nach Norden abberufen, an den Platz, wo sie unter ihrem jetzt schon so bewährten Führer, dem General der Infanterie Freiherrn von Soden, ihren Namen in das Heldennachwuchs ihrer Geschichte eingeschrieben hat, dort im sonst so stillen Wiesengrunde des Anerebades zwischen Sapaume und Alberti, Thiepval, Ovillers und la Boisselle sind die Namen, alle Zeit unzertrennlich mit schwäbischem Heldennut verknüpft! Aber schon bei Beginn des Stellungskrieges hat die Division dazu beigetragen, daß der rechte deutsche Heeresflügel den englisch-französischen Umklammerungsversuch vereitelte. Eine vortreffliche Stellung hat sich General von Soden hier geschaffen, musterhaft in ihrer Anlage, ihrem Aufbau, musterhaft in ihrer Verteidigung, ihrer „lebenden Mauer“ klassischen Gedenkens. So kam der 26. Juni 1916. Die brüllende „Overtüre“ begann. Am 1. Juli die erschütternden Tage der Sommerschlacht! In Wellenmassen stürzte sich die englische Brandung auf die Deutschen. Zerstückelt ist sie. In lapidarer Kürze meldet der General am Abend: „Alle Angriffe abgeschlagen. Die Stellung ist fest in unserer Hand.“ Die Sturmflut brandet und tost weiter gegen die im Brennpunkte des schwereren Ringens liegenden Orte Beaumont, Thiepval und Ovillers. Vom 22. Juli ab neues

Trommelfeuer gegen die Linie Ovillers-Ginchy. Jetzt beginnt für unsere Reserve-Division die schwerste Zeit. Thiepval, der Eckpfeiler ihrer Stellung, ist nach der Aufgabe von Pozieres bedroht. Er war zu halten, koste es, was es wolle. Im August wächst Thiepval zu einem kleinen Fort aus. Immer näher rücken die feindlichen Linien. Drüben bei Courcellette droht der Breite bereits mit östlicher Umklammerung. Am die Herbstwende geschieht es: wieder in dichten Wellen stürmt der Gegner hinter der Sprungweise vorgelegten Wand von Stahl, Rauch und Staub heran. Das Vernichtungsfeld der braven 180er zwingt ihn zur Umkehr in die schützenden Gräben seiner Ausgangsstellung. Nur wenigen gelingt es. Doch rücksichtslos treibt der Feind neue Massen gegen Thiepval vor. Ein Panzer kriecht aus dem Wald von Authuille und speit sein Feuer gegen das von allen Seiten bedrohte Regiment. Die Nacht ist längst hereingebrochen und noch immer ringt der Engländer um den restlichen Besitz von Thiepval. Erst am anderen Tag kann er das zu Schutz und Arche gewordene einst blühende Dorf sein eigen nennen. Nur die Uebermacht vermochte den Widerstand der selbstlos sich opfernden Italiener zu brechen. Der 26. September 1916 bleibt für alle Zeiten ein Ehrentag der württembergischen Reserve-Division, vornehmlich aber des Regiments Nr. 180, dessen Tapferkeit auch in den englischen Berichten rückhaltlos anerkannt wurde. Drei volle Monate hatte die eiserne Division dem wütenden Anprall standgehalten und den Durchbruch verhindert, obwohl sie unausgerüstet seit Jahresfrist in vorderster Linie stand. Das hohe Pflichtbewußtsein ihres nimmermüden Führers gab ihr vor allem die Kraft zu solchen Leistungen. Nicht nur steht der General täglich vom frühen Morgen ab im vordersten Graben, er späht nach dem Engländer, er unterrichtet die eigene Stellung, er ermuntert seine in schwäbischer Treue ergebenen Leute mitten im Loben und Summen der englischen Granaten und Schrapnelle. Er begeistert Offiziere und Mann für die heilige Sache des Vaterlandes. So sorgt er am späten Tage in engem Bau durch hingebende Bureauarbeit für das Wohl seiner Untergebenen, für die Verwertung der dicht am Feinde gewonnenen Eindrücke zum Nutzen seiner Truppe. Manch' frohe Stunde aber auch, ausgefüllt mit Sport, Musik und Vorträgen, rang er dem Ernste der Zeit ab und verstand es dadurch, das harte Einzelne des Stellungskrieges erträglich zu machen. Es gibt nicht nur Kompagnieväter, es gibt auch Divisionsväter! So steht General von Soden vor uns, vor kurzem ausgezeichnet mit dem Orden Pour le mérite, und seine Division, beide Vorbilder deutscher Treue und Tapferkeit! (SWS.)

Stuttgart, 27. Okt. Gestern nachmittags 6 1/2 Uhr verlegte in einem Anfall geistiger Anmattung der 39 Jahre alte Metzger Adolf Raff, Viehhofstraße 7 Gaisburg, in und vor seiner Wohnung sowie auf der Flucht in ein Nebengebäude seine Frau durch mehrere Schüsse aus einer Selbstlade-pistole erhebt, aber nicht lebensgefährlich. Als dann tödete der Wahnsinnige eines seiner drei Kinder, einen 11-jährigen Knaben, durch einen Hals-schnitt, und brachte sich selbst lebensgefährliche Schnittwunden am Halse bei, denen er nach einigen Stunden erlegen ist. Raff war im Jahr 1915 kurze Zeit in Geisteskrankenanstalten untergebracht. Seit einigen Tagen soll er wieder Ideen von Verfolgungswahn geäußert, sich aber dennoch ruhig verhalten haben.

Mün., 27. Okt. Die Marie Menz von Mün hat auf einen Kartoffelgutschein die Zahlen auf höhere Beträge abgeändert. Sie erhielt dafür 2 Wochen Gefängnis.

Bahingen a. G. Als ein Zeichen der Zeit ist folg. Anzeige im hiesigen Blatte bemerkenswert: Gasthof zur Krone (Post) Bahingen: Bis zum Wiedereintritt günstigerer Verhältnisse für das Gasthofgewerbe bleiben meine Räume ab 1. November geschlossen. Ernst Mönch.

ep. Kirchliche Hilfskasse. Um den großen und immer wachsenden Bedürfnissen der württ. Kirchengemeinden gerecht zu werden, soll ein regelmäßiges Kirchenopfer an einem der Bedeutung des Zweckes entsprechenden Tag für den Hilfsfonds oder, wie der Name nunmehr lauten soll, für die evang.-kirchliche Hilfskasse bestimmt werden, dagegen soll, wenn immer möglich, die vor dem Krieg übliche Zahl von angeordneten Opfermengen für Einzelzwecke vermindert werden. Wie das Amtsblatt des Evang. Konsistoriums berichtet, ist nunmehr mit Genehmigung des Königs das Kirchenopfer am Karfreitag in sämtlichen evang. Kirchengemeinden des Landes für die evang.-kirchliche Hilfskasse bestimmt worden.

aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Reuenbürg, 29. Okt. Während der Nacht...

Hofheim, 23. Okt. Den 6. Vortrag an...

Altensteig, 26. Okt. Die hiesige Stadtge...

Martin Luther.

Wie der Not hast du den Weg gefunden...

Walt er Bauer

Reichenbach a. F., 27. Okt. Vor einiger Zeit...

Kriegshumor.

Julerat: Stallwecht zu 10 Ochsen und 15...

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurd.

Nur die notwendigsten Möbel standen in dem...

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 29. Okt. Die Hoff. Hg. schreibt zur...

Genf, 28. Okt. Nach Telegrammen aus Rom...

Berlin, 28. Oktober. (WZB.) In Italien...

Berlin, 29. Okt. Laut „Berliner Tageblatt“...

Berlin, 29. Okt. (Priv. Tel.) Wie dem...

lebt waren, aber niemand hatte für ihn ein Zeichen...

Berlin, 29. Okt. (Priv. Tel.) Wie der „Berl. Lokalanzeiger“...

Genf, 28. Okt. Daily News meldet aus New York...

Rio de Janeiro, 28. Okt. Kammer und Senat ratifizierten einstimmig das Vorhandensein...

Literarisches.

Ein neues, wirksames Heilmittel. Unter dem naturgemäßen Heilfaktoren hat von alterher...

Empfehet den „Enztaler“!

ich wenigstens auch die Apotheke bezahlen. Mein Gott, ist das Leben schwer! Die Kranke griff nach seiner Hand.

R. Oberamt Neuenbürg.

Verfürungsberedtigtenverfügung.

Im Anſchluß an die oberamtl. Bekanntmachung über Ausführungsbeſtimmungen zur Reichsgetreideordnung vom 7. Sept. 1917 (Staatsanz. Nr. 211) und auf Grund der Verfügung des Min. des Innern über den Verbrauch von Mehl und Brot durch die Verfürungsberedtigten vom 16. Auguſt 1917 (Staatsanzeiger Nr. 191), ſowie der Feſtſetzung des Direktoriums der Reichsgetreideſtelle vom 20. Oktober 1917 wird folgendes bekannt gegeben:

1. Die Menge Mehl, die jedem Verfürungsberedtigten täglich zuſteht, beträgt ab 1. November 1917 noch 200 g. Bei der Herſtellung von Roggenbrot muß dieſes bis zum 31. Januar 1918 durch Feiſchlartoffeln (nachher durch Trockenkartoffelzerlegung) in der Weiſe geſtreckt werden, daß auf 90 Gewichtsteile Roggenmehl mindteſtens 30 Gewichtsteile gequetschte oder geiebene Kartoffeln entfallen (§ 5 der Verordnung über die Bereitung von Backwaren vom 26. Mai 1916, R.G.B. S. 413). Die Verbraucher werden daher auch in Zukunft die gleiche Brotmenge wie ſeither erhalten.

2. Das Bezugsrecht für Mehl und Brot wird durch die Brotkarten grundſätzlich für halbmönatliche Verbrauchszeiten eingeräumt.

3. Die Karten und Marken für die zweite Monatshälfte haben in der erſten Monatshälfte keine Gültigkeit. Die für die erſte Monatshälfte ausgegebenen Marken verlieren ihre Gültigkeit erſt mit dem Ablauf des Monats.

4. Die Kartenabgabekonten haben für jeden Hauſhaltungs-vorſtand und jede der ihm gleichgeſtellten Perſonen und Anſtalten eine Abgabekarte zu führen.

In den Abgabekarten ſind Name, Geburts-tag, Beruf und Stellung aller zur Hauſhaltung gehörenden Perſonen einzutragen, ferner die Zahl der jedem zuſtehenden und der bei jeder Kartenabgabe ihm ausgeſetzten Mehl- und Brotkarten oder Marken und Zulagemarken, die Kartenausgabebetrag und endlich die Zu- und Abgänge von Hauſhaltungsangehörigen.

In der Abgabekarte werden auch die ſonſtigen an die Hauſhaltungen abgegebenen Lebensmittellisten und Marken vermerkt.

Zu den Abgabekarten ſind Vorderende zu beſuchen, die von der Landesgetreideſtelle, ſoweit erforderlich im Benehmen mit den anderen Landesverteilungſtellen, beſtimmt werden.

5. Auf Grund der Einträge in den Abgabekarten hat jede Abgabekarte nach jeder Kartenabgabe eine Nachweiſung über die von ihr ausgegebenen Karten und Marken — **Lebensmittellisten** — aufzuſtellen und auf 23. jedes Monats der Bezirksgetreideſtelle mit den nicht ausgegebenen Karten und Marken einzufenden. Die Bezirksgetreideſtelle hat nach den Lebensmittellisten und ihren Aufſchriften über die den Gemeinden oder Kartenabgabekonten hinausgeſandten Lebensmittellisten und Marken nachzuſehen, ob nicht zu viele Karten oder Marken ausgegeben worden ſind.

6. Die Hauſhaltungsvorſtände haben alle Änderungen in der Zahl der Hauſhaltungsmitglieder ſpäteſtens bei der nächſten Kartenabgabe anzumelden. Zugangsanzeigen ſind mit den erforderlichen Nachweiſen (Geburtsſchein, Abmeldebeſcheinigung) zu belegen.

Die Hauſhaltungsvorſtände dürfen keinesfalls für mehr als die wirkliche Zahl ihrer Hauſhaltungsmitglieder Lebensmittellisten begeben.

7. Verfürungsberedtigte, die ihren Wohnort verändern oder länger als 14 Tage verreifen, haben ſich bei der Kartenabgabekarte abzumelden und am neuen Aufenthaltsort anzumelden. Eine Abmeldung iſt nicht erforderlich bei einer Reiſe zum Beſuch eines wirtſchaftl. Bades oder Kurortes.

8. Zuwiderhandlungen ſind mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldſtrafe bis zu 50000 M oder mit einer dieſer Strafen bedroht.

9. Bezüglich der weiteren Einzelheiten wird auf die Verfürungsberedtigtenverfügung des R. Miniſteriums des Innern vom 16. Auguſt 1917 (Staatsanz. Nr. 191) verwieſen.

Den 26. Oktober 1917. Oberamtmann Ziegele.



Sorgt für den Winter!
Dr. Gentner's
Schuhfett
Tranolin
 iſt jetzt noch zu haben, decken Sie daher noch rechtzeitig Ihren Bedarf.
Schuhfett Tranolin erhält das Leder weich und macht es wasserdicht und dauerhaft.
 Süßliche Marine-Pöſtkarten und Plakate.
 Fabrikant:
Carl Gentner, Hem. Fabrik,
Göppingen.

Druck und Verlag der G. Weid'schen Buchdruckerei des Enzykloped. — Verantwortlicher Redakteur G. Weid in Neuenbürg.

R. Oberamt Neuenbürg.

Mehlverteilung.

Im Anſchluß an die oberamtl. Bekanntm. über Ausführungsbeſtimmungen zur Reichsgetreideordnung vom 7. Sept. 17 (Staatsanz. Nr. 211) und auf Grund der Verfügung des Miniſteriums des Innern über die Mehloerteilung vom 16. Auguſt 1917 (Staatsanz. Nr. 191) wird folgendes bekannt gegeben:

1. Die Mäcker ſind vom Kleinhandel mit Mehl ausgeſchloſſen, jeder Kleinverkauf von Mehl iſt ihnen unterſagt.
2. Die Mehlanweiſungen können in den als Großhändler zugelassenen Gemeinden Birkenfeld, Calmbach, Herrenalb, Höfen, Loffenau und Wildbad in widerruflicher Weiſe und vorbehaltlich der Zuſtimmung der Landesgetreideſtelle von dem Ortsvorſteher ausgestellt werden. Im übrigen iſt die Ausſtellung Aufgabe der Bezirksgetreideſtelle.
 Auf Mehl- und Brotmarken, die erſt für die zweite Monatshälfte Gültigkeit haben, darf in der erſten Monats-hälfte keine Mehlanweiſung gegeben werden.
3. Die Anweiſungen verlieren ihre Gültigkeit nach Ablauf des auf den Ausſtellungsmonat folgenden Monats.
4. Die Mehlgroßhändler dürfen Mehl nur an Käufer des Bezirks, in dem ſie zugelassen ſind, abgeben. Es iſt unzuläſſig, Mehl aus dem Bezirk des zuweiſenden Kommunalverbandes zu entfernen.
5. Bezüglich der weiteren Einzelheiten wird auf die Min. Verf. über die Mehlverteilung vom 16. Auguſt 1917 (Staatsanzeiger Nr. 191) verwieſen.

Den 26. Okt. 1917. Oberamtmann Ziegele.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung vom 7. Auguſt 1917 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 187) werden ſämtliche Säcke, die mit Ware gefüllt von den Verbrauchern einſchl. Sad erworben ſind oder erworben werden, nach Entleerung für die Reichs-Sackſtelle in Anspruch genommen.

Die Säcke werden von den mit der Einziehung der Säcke beauftragten und mit einem Ausweis versehenen Sachhändlern eingekammelt. Erfolgt die Abholung nicht binnen 14 Tagen nach der Entleerung der Säcke, ſo iſt der zuſtändigen Sammelſtelle hiervon Anzeige zu erſtatten. Der Verbraucher iſt berechtigt, die leeren Säcke auch unmittelbar der Sammelſtelle zu übergeben. Soweit beſtimmten Induſtrien das Recht zum Rückkauf der leeren Säcke übertragen iſt, ſind letztere an die Induſtrien zurückzuführen.

Als Vergütung für die Abgabe der leeren Säcke erhält der Verbraucher die vom Reichsanzeiger in der Bekanntmachung vom 1. 8. 1917 (Dtsch. Reichsanz. Nr. 182) feſtgeſetzten Höchstübernahmepreife. Die Zahlung erfolgt ſofort bei Empfang der Ware gegen Quittungsleiſtung.

Für den Bezirk des Königreichs Württemberg iſt die Fo. S. Weißenburger, Mannheim, als Sammelſtelle beſtellt.

Reichs-Sackſtelle.

Vorſtehende Bekanntmachung bezieht ſich nur auf die im freien Verkehr beſindlichen Säcke, nicht dagegen auf die vom Kommunalverband vermittelten Leihſäcke. Für die letzteren gelten vielmehr nach wie vor die Beſtimmungen in den oberamtl. Bekanntmachungen über die Rückgabe der leeren Mehl- und Futtermittel-Säcke vom 12. Januar und 21. Oktober 1917 (Staatsanz. Nr. 11 und 248).

Neuenbürg, den 26. Okt. 1917. R. Oberamt. Ziegele.

Oberamtsſtadt Neuenbürg.

Karten-Abgabe

am Mittwoch, den 31. Oktober,

vorn. 8-9 Uhr für Inhaber der Feiſchlarten Nr.	1-120.
9-10 Uhr	121-240.
10-11 Uhr	241-360.
nachm. 2-3 Uhr	361-480.
3-4	481-600.
4-5	601-721.

Den 29. Oktober 1917. Städt. Lebensmittelliste. Knodel.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Der Verein kann für ſeine Mitglieder neuer keine Obstbäume beſtellen, es iſt jedoch mit den Baumſchulbeſitzern Herrn Erich Weiß, Ottenhausen und Paul Rau, Birkenfeld, die Vereinbarung getroffen worden, daß dieſe unſern Mitgliedern, wenn ſie ſich als ſolche ausweiſen, am Preis für jeden gelaufenen Baum 20 Pf. Nachlaß gewähren.

Vorſtand Knodel.

Oberamtsſtadt Neuenbürg.

Am Dienſtag, den 30. d. M., nachmittags 1 Uhr, wird an Nr. 1-21 ein Reſt

Butter

gegen Marken III und IV, ſowie anſchließend an Nr. 4-1 und Nr. 721-600 rückwärts

Feintalg

abgegeben. Den 27. Oktober 1917. Städt. Lebensmittelliste. Knodel.

Auf dem Wege von Schwann nach Neuenbürg ging ein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, daſſelbe gegen gute Belohnung bei der Geſchäftsſtelle des „Enzykloped“ abzugeben.

Birkenfeld.

Habe eine 34 Wochen trächtige

Fahrkuh

mit dem 4. Kalb zu verkaufen. Förſchler b. „Löwen“.

Calmbach.

Eine Kalbel

(Roſſched) ſamt dem 1. Kalb hat ſofort zu verkaufen

Wilhelm Euf.

Calmbach.

Eine gute junge

Fahrkuh

mit Kalb und einen 12 Monate alten

Farren

(geeignet als Zuchtfarren) hat zu verkaufen

Christian Bott, Nr. 54.

Wolfshund

hat ſich verlaufen und kann ſolcher gegen Belohnung abgegeben werden bei

Frau Kuehle, Villa Rojenstein, Wildbad.

Den Schultheißenämtern, welche bis jetzt die neuen Formulare zu

Hauſhaltungsliſten für Selbſtverfürer und für Verfürungsberedigte

zur Spätkartoffelverfürung

1917/18

beſtellt haben, zur Nachricht, daß die Formulare von dem unterzeichneten nicht angefertigt werden können, wenn mit weiteren Beſtellungen bis 30. d. Mts. eingeht.

G. Wech.

Marga Hinzpeter

Deutsche Gemüſekoch 130 nahehafte und billige Gemüſegerichte, Preis 30 J empfiehlt die

G. Wech'sche Buchhandlung